



## WACHSTUMSBERICHT HOF NR. 16 Juli 2025



Immer mal wieder stecken auf dem radiesli-Hof Menschen ihre Hände und bisweilen auch ein Stück ihrer Seele in die Erde – hier Deborahs Finger nach zwei Wochen Praktikum... „Vom Grünschnabel zum grünen Daumen“, nannte sie die Erfahrung zufrieden :-)

Im Wachstumsbericht erzählen wir in unregelmässigen Abständen über die Entwicklungen auf dem radieslihof. In diesem Bericht erzählen wir von Pachtland, das uns angeboten wurde und von Veränderungen in der Hofgruppe. Und es gibt einen Ausblick auf den Runden Tisch im Herbst zum Thema Tiere auf dem Hof.

### Menschen auf dem Hof

Maria ist zurück aus ihrer Auszeit, Michi, der sie nach dem Lehrabschluss bei uns vertreten hat, ist inzwischen auf die Alp Grava weiter gezogen. In der Landwirtschaft arbeiten diesen Sommer zusätzlich Bettina als Praktikantin und natürlich wie bis anhin Niculin und Ursina.

Im Gemüse sind Annakatharina, Marion und Michelle die Konstanten, dazu arbeitet diesen Sommer hindurch auch Osman mit, dies Dank unserem solifonds. Als Volontärinnen sind Milène und Amelia mehrmals die Woche auf dem Hof anzutreffen und eine tolle Unterstützung.

Maria hat im Lauf ihrer Auszeit angekündigt, dass sie das radiesli in ihrer jetzigen Funktion als Landwirtin verlassen will und aber sicher noch bis zu Beginn des Winters bleibt. Wir suchen also eine neue Landwirt\*in fürs radiesli! Sowohl Michi als auch Bettina könnten sich vorstellen, zumindest noch ein Jahr länger zu bleiben, so dass wir uns genug Zeit lassen können, jemand passendes zu finden. Maria schreibt persönlich an Euch:

„Wie einige wahrscheinlich schon gehört haben, werde ich das radiesli nach neun bereichernden, intensiven Jahren auf Ende Oktober 2025 verlassen. Zu dieser Entscheidung zu kommen, war ein langer und immer wieder schmerzhafter Prozess. Das radiesli war der prägendste Teil meiner letzten Jahre, Teil meiner Identität – mein Kind irgendwie... Ganz viel meiner Liebe und Hingabe stecken darin, ganz Vieles davon, was mir wichtig ist, findet darin eine Verkörperung.

Gleichzeitig habe ich in der letzten Zeit immer stärker gespürt, dass mich das radiesli auf gewissen Ebenen nicht nährt. Ich sehne mich nach mehr Raum, Ruhe und Langsamkeit. Nach Tiefe. Qualitäten, die ich in der quirligen radiesli-Fülle nicht finden konnte. Um die zu pflegen in der Zeit

neben der Arbeit zu wenig Raum und Energie übrig blieb. Meine Auszeit hat mir geholfen in dieser schwierigen Entscheidung Klarheit zu finden. Dass dies möglich war, schätze ich sehr.

Ich bin diesem wunderschönen Projekt und euch allen, dies es seit länger oder kürzer auf eure Weise mittragen unglaublich dankbar für die Zeit. Sie hat mich so viel reicher gemacht! Ich freue mich auf Begegnungen und Austausch mit euch in meiner verbleibenden Zeit und auch über Jobideen - da hab ich nämlich noch gar keine Pläne.

Und ich freue mich auch, wenn ihr mich Rio nennt, mein neuer Name :-)"



Besprechung der Baumschulung in der Agroforst-Anlage im Frühjahr 2025. Damit der Wissenstransfer klappt, macht es Sinn die ersten Erziehungsschritte gemeinsam abzusprechen. Rio, Marion, Ilai und Christoph im Gespräch.

### Littewil - Pachtland in Vechigen

Vor gut einem Jahr erhielten wir ein Telefon von Klaus Soltermann aus Littewil. Er fragte uns, ob wir Interesse hätten, Land in Pacht von ihm zu übernehmen. Es handelt sich um eine Hostet, ein Stück Ackerland und zwei wunderschöne Ökowiesen in Qualitätsstufe 2, insgesamt gut 4 ha, nicht bio, aber bionah. Littewil ist ca. 10 Autofahrminuten vom radieslihof entfernt. Soltermanns ist es wichtig, dass mit dem Land weiterhin sorgfältig umgegangen wird und sind so auf die Idee gekommen, uns zu fragen. Wir fühlen uns geehrt! Die Hofgruppe hat sich seither viele Gedanken dazu gemacht.

**Chancen** Die Fruchtfolge im radiesli ist eng. Das heisst, wir müssen jede Parzelle jedes Jahr mit den geplanten Kulturen bebauen, damit es aufgeht. Mit etwas mehr Land gäbe es die Möglichkeit, auch mal eine Parzelle zu sanieren, wenn es zum Beispiel zu viel Disteln hat, mal ein Jahr Luzerne zwischen zu schalten, u.s.w.

Das zusätzliche Heu der Wiesen in Littewil würde uns Futterzukäufe ersparen. Bis anhin hat unser eigenes Futter oft nicht gereicht. Es gäbe sogar mehr, als unsere jetzige Herde braucht. So könnten wir auch mehr Tiere haben, sollte das mal gewünscht sein.

Da wir aber auch zunehmend mehr Mulchen im Gemüsebau und dafür im Moment meist siliertes Gras zukaufen, könnten wir diesen Bedarf mit Littewil zukünftig selber decken.

**Herausforderungen** Littewil ist nicht weit weg, aber halt auch nicht gleich angrenzend. Mit dem Auto braucht man 10 Minuten, mit dem Traktor 30 Minuten um zur Pachtfläche oberhalb Boll zu gelangen.

Betreffend zusätzlichem Arbeitsaufwand haben wir einen möglichst genauen Jahresplan erstellt, der aufzeigt, wann welche Arbeiten wo anfallen. Es ist klar, dass wir Littewil nicht einfach obendrauf legen können ohne Anderes wegzulassen oder mehr Stellenprozente zu haben. So gibt es kurzfristige Spitzen (Heuerei an beiden Orten, Heuen und Lagergemüse-Jäterei gleichzeitig) oder den Bereich Obstbaumpflege, bei dem wir mehr Zeitaufwand einrechnen müssen. Einerseits wegen der zusätzlichen Hostet aber auch weil unsere eigenen Obstbäume und die Agroforst-Anlage wachsen, sie beerntet und umsorgt werden müssen.

Die Hofgruppe ist der Meinung, dass der Weg in Kauf genommen werden kann. Niculin freut sich, so wohl es ihm im Worboden ist, wenn er auch mal bissle vom Hof weg kommt :)

Wegen Lagergemüse und Heuen braucht es sicher eine gute Strukturierung, so dass klar ist, wer sich wo um was kümmert. Zudem überlegen wir, ob wir zukünftig kein oder sehr viel weniger Lagergemüse mehr für soliterre anbauen. Die freiwerdende Zeit (weniger jäten, weniger rüsten und verpacken, keine Lieferfahrten mehr) deckt sich in etwa mit dem zusätzlichen Heuen-Aufwand. Die wöchentlichen Ausliefer-Fahrten im Winter nach Kirchlindach in die soliterre Verteilzentrale würden wegfallen.

Da es sowieso personelle Veränderungen gibt wenn Rio aufhört oder anders arbeitet und in naher Zukunft auch durch Annakatharinas Pensionierung, sehen wir das als Chance, die Hofgruppen Strukturen und Zuständigkeiten zu überdenken. So stellen wir uns vor, dass wir z.B. eine Person suchen, die sich explizit um Obstbau und Agroforst kümmern will. Das muss nicht unbedingt unsere neue\*r Landwirt\*in sein sondern könnte auch eine zusätzlich Person sein.



An der Hauptversammlung im Mai 2025 wurde intensiv über das Pachtangebot in Littewil gesprochen.

**Finanziell** Die Pachtkosten belaufen sich voraussichtlich auf ca. CHF 1'000. Klaus Soltermann hat versprochen, dass er den Preis an den kantonalen Richtlinien anlehnen würde. Mindestdauer der Pacht wäre 6 oder 9 Jahre. Die Pächterin, also wir, hat im Regelfall ein einseitiges Kündigungsrecht von einem Jahr.

Direktzahlungen vom Kanton würden ungefähr CHF 10'000 betragen. Dies entspricht ungefähr den Einnahmen durch das Lagergemüse für Soliterre heute. Das würde sich also ausgleichen. Zu bedenken ist dazu, dass es durch mehr Obstbäume möglich wird, die Hochstamm Anteile aufzustocken, da kämen dann mehr Betriebbeiträge rein.

Kleiner Wermutstropfen: Die Direktzahlungen sind staatliches Geld im Gegensatz dazu bekommen wir von soliterre Geld für Nahrungsmittel, die wir anbauen

An der diesjährigen **Hauptversammlung** haben wir die Frage Littewil ja oder nein ausgiebig besprochen, die anwesenden Mitglieder haben viele Fragen gestellt und stehen, wie auch die Betriebsgruppe, hinter der Hofgruppe, die es gerne versuchen würde.

## Tiere und ihre Rolle auf dem Hof



Welche Rolle die Tiere am Hof spielen, als Wesen, in den Tätigkeiten der Mitarbeitenden, im Nährstoffkreislauf und in unserem Betriebskonzept. Dies soll im Herbst weiter besprochen werden.

Wie bereits im letzten Wachstumsbericht angekündigt wird es in diesem Herbst zweimal einen runden Tisch zum Thema Tiere auf dem Hof geben. Die Betriebsgruppe hat zusammen mit Sonja (Mitglied der AG Fleisch) Ideen entwickelt, wie das Rundtischgespräch ablaufen soll. Sonja unterstützt die Umsetzung des Rundtisches im Rahmen ihrer Doktorarbeit an der Berner Fachhochschule. Sie hat ihre Arbeitskollegin Karin mit an Bord geholt, um uns in der Organisation und Durchführung der Anlässe zu begleiten. Teile daraus wird sie für ihre Forschungsarbeit verwenden.

Die beiden **Veranstaltungen findet am Abend des 5. September und des 17. Oktobers statt.** Anmelden dazu kann man sich bereits im Terminkalender aus mysradiesli.

Am ersten Abend geht es um die Frage was für/gegen Tierhaltung mit Fleischproduktion im radiesli spricht. Durch eine spielerische Methode, eine Art von Rollenspiel mit Perspektivenwechsel soll ein gemeinsames Problemverständnis entwickelt werden. Daraus soll eine Auslegeordnung entstehen, noch kein Entscheid. Am zweiten Abend wollen wir ein Bild der erwünschten Zukunft erarbeiten. Was haben die Tiere in diesem Zukunftsbild für eine Rolle?

**Zur Vorbereitung** Wir fügen hier gerne noch einmal den Text aus dem letzten Wachstumsbericht ein, damit ersichtlich wird, warum wir wieder einmal mit diesem Thema unterwegs sind:

Auf dem radieslihof leben viele Tiere. Darunter auch **Nutztiere** wie unsere Mutterkuh-Herde, die Hühnerschar und derzeit 6 Geissen. Die Hühner bescheren uns den "huhn und ei"-Anteil, die Mutterkuhherde ermöglicht es, mit "viel vom rind" Fleisch vom Hof zu beziehen. Die Geissen sind für die Hofkinder sehr wichtig und ab und zu gibt es da auch Fleisch. Sie alle bereichern den Hof durch ihr Wesen in seiner Vielfalt.

Für uns ist es ein zentrales Ziel, dass unser Boden gesund bleibt und sich der Humus auf- anstatt abbaut. Dafür sind die Kühe und in kleinerem Ausmass auch die Hühner ein wichtiger Faktor. Gerade bei intensivem Acker- und Gemüsebau braucht der Boden Pausen. Diese bekommt er durch die dreijährigen Kunstwiesen aus verschiedenen Klee-, Gras- und Luzernesorten. Damit die Wiesen ihre Vitalität und Diversität erhalten, müssen sie beweidet und gemäht werden. Die Tiere produzieren so einerseits Mist, den wir zu Mistkompost verarbeiten, und andererseits können sie das Gras in für Menschen wertvolle Nahrungsmittel verwandeln (Milch und wie bei uns Fleisch).

Nur: **Wer isst das Fleisch?** Es war und ist immer schwierig, die Fleischanteile alle zu verteilen. Derzeit ist gerade mal gut die Hälfte vergeben. Die nicht vergebenen Anteile verkaufen wir direkt ab Hof, was gelingt, aber mit Mehraufwand verbunden ist.

Die **Arbeitsgruppe "viel vom rind"** beschäftigt sich seit einiger Zeit mit der **Frage**, wie wir das ändern können. Ist es eine Frage des Anteilangebots? Zu gross? Ist es eine Frage des Zeitgeists, d.h. wollen grundsätzlich weniger Menschen Fleisch essen? Unterstützt wird die AG derzeit von Sonja, die im Rahmen ihrer **Doktorarbeit an der BFH** unter anderem zu diesen Fragen im und am radiesli und darüber hinaus forscht.

Die Haltung der Tiere ist aufwändig. Deshalb stellen wir uns immer mal wieder die Fragen: Wollen wir Nutztiere auf dem Hof? Wie rechtfertigt sich der ganze Arbeitsaufwand der vordergründig nur ein "Produkt" ergibt, das gar nicht so sehr gefragt zu sein scheint? Wollen und können wir die Verantwortung tragen, auch immer wieder ein Tier zu schlachten? Wie können wir Tierhaltung und auch das Schlachten so gestalten, dass es möglichst sorgfältig und verantwortungsvoll geschieht? Aber auch: Wie sähe eine Landwirtschaft ohne sie aus? Könnten wir die Bodenfruchtbarkeit gleich gut erhalten? Wie? Wie wäre das finanzierbar? Wie wäre unser Hof ohne die Anwesenheit der Tiere? Würde die Arbeitsqualität und Freude für die derzeit Angestellten darunter leiden, wenn die Tiere nicht da wären?

## Aus dem Anbau



Blick aufs Feld im Frühjahr – auf üppige Salate, ins Feldtunneli mit Jungpflanzen in dicker Mulchschicht, die im Hintergrund in weiteren Siloballen für die Ausbringung bereitliegt.

**Was war das für ein toller Frühling!** Im Gegensatz zum letzten Jahr gings gäbig mit dem Wetter, immer mal wieder Regen, dazwischen wars jederzeit möglich, die Bodenbearbeitung zu machen. Das Frühlingsgemüse schätzte Wetter und Wärme und ist toll gewachsen. Es hatte auch deutlich weniger Unkraut als im letzten Jahr. Das Arbeiten ist so sehr viel entspannter, das hat die Hofgruppe deutlich gemerkt.

## Weitere Neuigkeiten

**Betriebscoaching** Wir haben uns beim Verein „agroecologyworks“ für das interessante [Pilot-Projekt Betriebscoaching](#) beworben und wurden nun tatsächlich auch ausgewählt :)

Die Idee des Projektes ist Folgendes: «In der Schweiz gibt es zahlreiche landwirtschaftliche Betriebe, die Vorreiter einer agrarökologischen Landwirtschaft sind. Sie haben mit grossem persönlichem Engagement umfassende Strategien entwickelt und umgesetzt. Die Betriebsleitenden werden des Öfteren von interessierten Praktikerinnen und Praktikern um einen Austausch gefragt. Sie teilen ihr Wissen und ihre Erfahrungen gerne, doch der Austausch bleibt oft unbezahlt, was langfristig weder finanziell tragbar noch wertschätzend ist. Gleichzeitig ist die Umsetzung von neuen innovativen agrarökologischen Ideen auf dem eigenen Betrieb für Bäuerinnen und Bauern herausfordernd - oft fehlt das Wissen, die Ressourcen oder die Umstellung kann Angst machen.»

Da fühlen wir uns gut beschrieben und so freut es uns, nun über diese Plattform unsere Erfahrung mit dem Betriebskonzept solawi weiter geben zu können und sind gespannt, ob sich da Betriebe melden!

**Bucherscheinung** **Nicole Egloff** hat letztes Jahr jeden Monat einen Betrieb besucht, der ihrer Meinung nach zukunftsfähige Landwirtschaft betreibt und daraus ist ein wunderbares Buch entstanden. Der Titel lautet ["Das radiesli stimmt mich zuversichtlich"](#), nach einem Zitat eines radiesli Mitgliedes - was uns natürlich besonders freut!

Freuen tun wir uns entsprechend auch sehr über die Bucherscheinung im September. Das Buch

kann bereits vorbestellt werden beim Rotpunktverlag und wir werden sicher auch einige Exemplare zum Wiederverkauf und Anschauen auf dem Hof haben. Die **Buchvernissage** findet am **4.Sept** um 19Uhr in der Markthalle Basel statt.



Online finden sich weitere spannende Infos zu den beschriebenen Projekten: [agroecologyworks](http://agroecologyworks) und [nicoleegloff.ch](http://nicoleegloff.ch)

## Freie Anteile

Seit dem Mai sind die Gemüseanteile alle wieder vergeben. Dasselbe gilt für die Huhn und Ei Anteile. Bei viel vom Rind, Hochstamm und Mehl und mehr gabs auch Anmeldungen, es sind aber noch Anteile zu haben.

Für unsere Finanzen ist vor allem wichtig, dass die Gemüseanteile vergeben sind. Was von Mehl und Fleisch übrig bleibt, können wir immer gut auch ab Hof verkaufen. Was ja nicht eigentlich der Sinn der Sache ist, aber so halt doch auch Geld reinkommt. Danke allen für ihr alljährliches Bemühen, neue Mitglieder zu finden und anderen von unserem Hof zu erzählen, sie mal mitzubringen und vielleicht als neue Radicellis zu gewinnen!

## Kultur am Hof



Februar 2025: Luna, Anna-Katharina und Amelia arbeiten am Sgraffito und kratzen die Bilder in den noch feuchten Putz.

**Wann gibt es eigentlich den nächsten Kultur-Anlass?** Das fragen uns immer wieder Menschen... :-)) In diesem Winter und Sommer gabs einige feine Perlen, die wir nicht einmal selber einfädeln mussten, sondern die uns quasi zugetragen wurden von Mitglieder und Bekannten. So ist im Winter auf die Initiative von Rahel Pilous Schyder hin im Radicelli-Raum ein wunderschönes Sgraffito entstanden. Wir freuen uns täglich darob – auch Gäste staunen und bewundern das Gemeinschaftswerk. Der Fotograf Tinu Glauser hat magische Portraits von u. A. Pflanzen unseres Hofes in der Galerie [ATELIER Worb](http://ATELIER Worb) gezeigt und Marion bei einem toll besuchten Pflanzenspaziergang von

der Galerie zum radiesli-Hof ihre Sicht auf Pflanzen dargelegt. Der Schädel unserer Kuh „Snowly“ war im letzten Jahr Teil eines grossen Kunstprojektes von Gerda Steiner und Jörg Lenzlinger im Kloster Schönthal und hat nun – reich geschmückt von Gerda – seinen Platz daheim im radiesli wieder eingenommen.

Ganz bewusst haben wir bissle gespart mit grossen Paukenschlägen, Trubel und Aufwand im Kultursommerteam, denn... - **wir planen wieder ein grösseres 15-Jahre-Jubiläums-Fest im Sommer 2026** – man darf sich schon drauf freuen und sich gerne melden, wenn man mitwirken will :-)

### **Mithilfe in der Administration**

Die Betriebsgruppe resp. die Arbeitsgruppe Administration ist froh um Mithilfe. Wer hat Lust, radiesli von einer anderen Seite kennenlernen und bei Hintergrundarbeiten mitzuwirken? Konkret brauchen wir Unterstützung bei:

- Organisation der wöchentlichen Lebensmittelverteilungen: erstellen von Depotabhäkellisten und Listen, nach denen geerntet, abgepackt und verteilt wird; Grundlagen fürs Ausfahren aktuell halten,
- Depotgesamtbetreuung: mit Depotnutzenden, -betreuenden und -gebenden kommunizieren, Ansprechperson sein bei Anliegen wie Reparaturen oder Problemen wie spezielle Ferienöffnungszeiten, Depotdokumentation aktuell halten.
- Anteilscheinvergabe: neue Anteilscheine ausstellen und verschicken, Dokumentation dazu aktuell halten.

Diese Aufgaben können von einer Person angepackt oder von mehreren übernommen werden. Auch andere administrative Arbeiten wie Mithilfe bei der Mitgliederverwaltung oder bei der Bearbeitung der Jahresvereinbarungen können übernommen werden. Wir freuen uns auf Interessierte, gerne melden bei: [delia@radiesli.org](mailto:delia@radiesli.org) oder [felix@radiesli.org](mailto:felix@radiesli.org).

Dies einige wichtige aktuelle Geschichten vom radieslihof.  
Wir hoffen, du hast unseren Bericht gerne gelesen, bis bald auf dem Hof!

**Herzliche Grüsse** von der radiesli-Hof- und Betriebsgruppe mit  
Renate, Anna Katharina, Felix, Michelle, Delia, Maria, Erich, Marion, Christoph, Ursina & Niculin